

Unternehmensbesitz: Der blinde Fleck in der Vermögensverteilung

Einreichung für: Momentum Kongress 2023 – Hegemonie

Mattias Muckenhuber (Momentum Institut)
mattias.muckenhuber@momentum-institut.at

Vermögen in Österreich ist äußerst ungleich verteilt – das ist spätestens seit der ersten Welle des Household Finance and Consumption Survey (HFCS) der Österreichischen Nationalbank klar (Fessler et al. 2012). Gleichzeitig stammen die Daten aus einer freiwilligen Haushaltsbefragung, die mit einigen Schwächen einhergeht. Gerade die reichsten Haushalte (vor allem das reichste Prozent) sind nämlich jene, die sich entschließen an solchen Befragungen nicht teilzunehmen (Lustig 2019). Die mit Abstand höchsten Vermögenswerte machen aber Unternehmensbeteiligungen aus (Fessler et al. 2018), die eben gerade jene Haushalte besitzen.

Gleichzeitig wird oft das Bild vermittelt, dass die österreichische Wirtschaft aus lauter kleinen und mittleren Unternehmen besteht (Wirtschaftsbund 2018) oder in anderen Worten, dass das Unternehmensvermögen in Österreich relativ gleich verteilt ist. Schon eine frühere Studie von Andreasch et al. (2009) zeigt für Österreich, dass die Anteile von Haushalten am Eigenkapital von Unternehmen noch viel ungleicher verteilt sind als das Nettovermögen der privaten Haushalte.

In diesem Paper soll nun ein umfassendes Bild der Vermögensverteilung österreichischer Kapitalgesellschaften gezeigt werden. In einem ersten Schritt werden die Unternehmenswerte der österreichischen GmbHs mithilfe des „Wiener Verfahrens“ geschätzt und in einem zweiten Schritt die jeweiligen Anteile einzelner Personen an diesen Unternehmenswerten berechnet. Neben einer ausführlichen Verteilungsanalyse können die Daten auch auf sozioökonomische Charakteristika wie Geschlecht oder Herkunft sowie auf die Verteilung in einzelnen Branchen oder Regionen untersucht werden.

Literatur:

Andreasch, M., Fessler, P., & Schürz, M. (2009). [Austrian Households' Equity Capital – Evidence from Microdata](#). *Monetary Policy & the Economy Q4/09*, OeNB, 61–78.

Fessler, P., Lindner, P., & Schürz, M. (2018). [Eurosystem Household Finance and Consumption Survey 2017 for Austria](#). *Monetary Policy & the Economy Q4/18*, OeNB, 36–66.

Fessler, P., Mooslechner, P., & Schürz, M. (2012). [Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems 2010. Erste Ergebnisse für Österreich](#). *Monetary Policy & the Economy Q3/12*, OeNB, 26–67.

Lustig, N. (2019). [The „Missing Rich“ in Household Surveys: Causes and Correction Approaches](#). *CEQ Working Paper 75*.

Wirtschaftsbund (2018). [Unternehmen sichern Wohlstand und Sozialsystem](#). APA OTS.